



Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 22/2003

Inhalt

Im Jahre 1999 wurden 10,4 % des Staatshaushaltes für das Bildungswesen aufgewendet...3

Die Ausgaben pro Schüler/Studierenden lagen 1999 durchschnittlich bei 5 222 EUR-KKS.3

Ausgaben pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum BIP pro Kopf....4

Personalausgaben beanspruchen 79 % der laufenden Ausgaben.....5

Unterstützung für Schüler und Studierende: 57 % der Hilfe fließt in den tertiären Bereich ..5

In den meisten EU 15-Ländern ist die zentrale ebene des Staates die wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle für das Bildungswesen.....6



Manuskript abgeschlossen: 06.06.2003
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-03-022-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2003

Öffentliche Bildungsausgaben in der EU (1999)

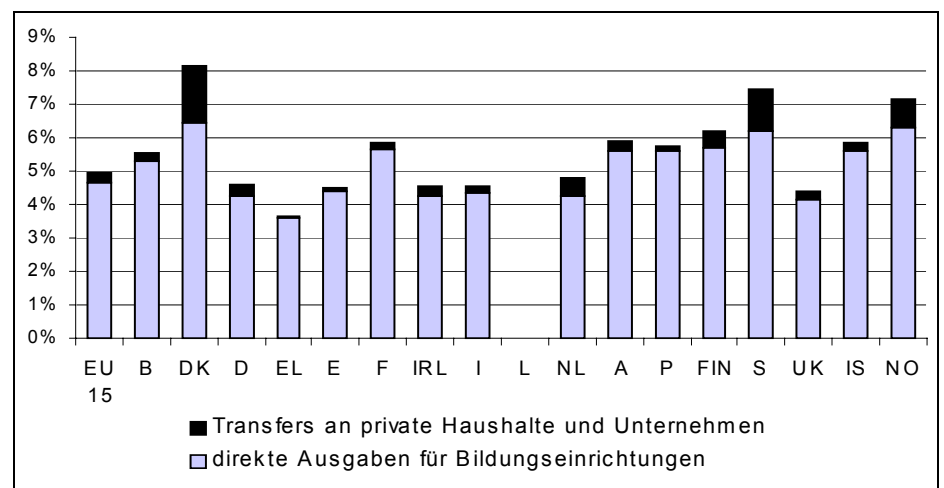
Pascal Schmidt

In Wissensgesellschaften kommt Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung eine hohe Priorität zu. Der Erwerb und die laufende Aktualisierung und Festigung eines hohen Grades an Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen ist Voraussetzung dafür, dass das Humankapital auf einem hohen Niveau bleibt. Dies ist auch auf der Tagung des Europäischen Rates von Lissabon unterstrichen worden, die im März 2000 das strategische Ziel gesetzt hat, die Union bis zum Jahre 2010 „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“.

Zur Finanzierung des Bildungswesens tragen der Staat, die privaten Haushalte, private Unternehmen und Organisationen ohne Erwerbscharakter bei. In der vorliegenden Publikation sollen die staatlichen Bildungsausgaben genauer untersucht werden, da der Staat einen hohen Anteil an dieser Finanzierung leistet (EU 15: durchschnittlich 86 % der gesamten Bildungsausgaben). Da die vorliegenden Daten zu privaten Bildungsausgaben für einige Länder unvollständig sind, ist bei Vergleichen im Bereich der privaten Bildungsausgaben Vorsicht geboten, so dass diese in diesem Beitrag nicht weiter untersucht werden. Eurostat hat jedoch die Absicht, die privaten Ausgaben in die Untersuchungen einzubeziehen, sobald die Probleme mit der Vergleichbarkeit gelöst sind.

Üblicherweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen – entweder durch die direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen (direkte Ausgaben für Bildungseinrichtungen) oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter (Transfers an private Haushalte und Unternehmen). Beide Arten von Transaktionen zusammen genommen werden als öffentliche Gesamtausgaben für Bildung ausgewiesen.

Abbildung 1: Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP, aufgeschlüsselt nach Transaktionsarten (1999)



Die auf den einzelnen Ebenen investierten öffentlichen Mittel entsprachen 1999 insgesamt einem Durchschnitt von 5,0 % des BIP der Europäischen Union – ein geringfügig niedrigerer Wert als in den beiden Jahren zuvor. Während der Anteil, der für die Bildung vorgesehenen Mittel gemessen am BIP in den Mitgliedsstaaten relativ stabil ist, schwanken die Ausgaben zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten beträchtlich: sie reichten 1999 von 3,6 % in Griechenland über 7,5 % in Schweden bis hin zu 8,1 % in Dänemark. Für die meisten Mitgliedstaaten allerdings lag der Anteil zwischen etwa 4 % und 6 % des BIP (Abbildung 1 und Tabelle 1).

Was die Verteilung der öffentlichen Bildungsausgaben nach Transaktionsarten anbelangt, so lagen die direkten Ausgaben für Bildungseinrichtungen im Durchschnitt bei 4,7 % des BIP (EU 15), während 0,3 % des BIP in Form von Transfers an private Haushalte und Unternehmen

gingen.

Die Spannweite des Anteils der direkten Ausgaben für Bildungseinrichtungen reichte von mehr als 6 % des BIP in Dänemark und Schweden über 4,2 % in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich bis hin zu 3,6 % in Griechenland.

Dänemark und Schweden gaben für Transfers an private Haushalte und Unternehmen jeweils mehr als 1 % ihres BIP, Griechenland, Portugal und Spanien dagegen nur 0,1 % des BIP oder weniger aus.

Bei Verwendung des Indikators öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP sollte beachtet werden, dass dieser Indikator u. a. von solchen Faktoren wie der Organisationsstruktur des Bildungssystems, den Beteiligungsquoten der Bildungseinrichtungen oder der Bevölkerungsstruktur beeinflusst wird.

Tabelle 1: Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP, aufgeschlüsselt nach Transaktionsarten (1999)

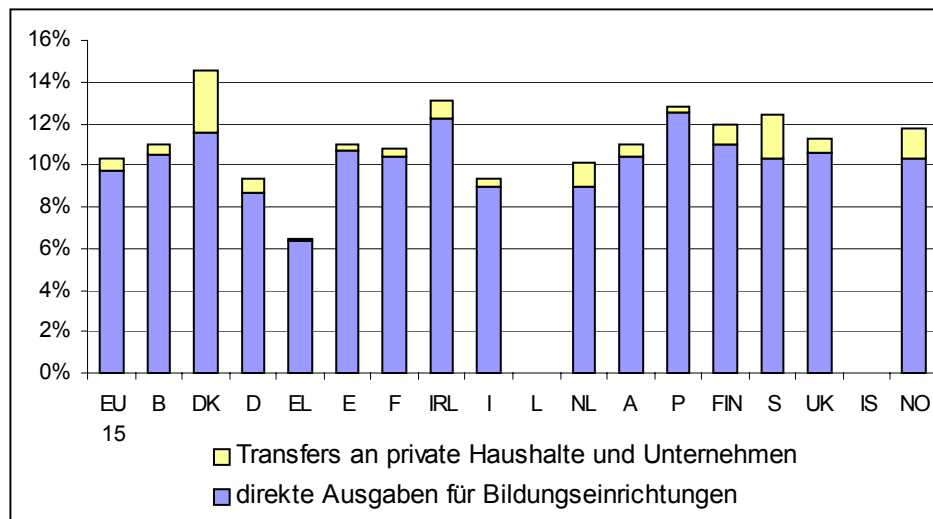
	Öffentliche Bildungsausgaben (Gesamt)	davon:	
		direkte Ausgaben für Bildungseinrichtungen	Transfers an private Haushalte und Unternehmen
EU15	5,0	4,7	0,3
B	5,5	5,3	0,3
DK	8,1	6,5	1,7
D	4,6	4,3	0,3
EL	3,6	3,6	0,0
E	4,5	4,4	0,1
F	5,9	5,6	0,2
IRL	4,6	4,3	0,3
I	4,5	4,4	0,2
L	:	:	:
NL	4,8	4,2	0,6
A	5,9	5,6	0,3
P	5,7	5,6	0,1
FIN	6,2	5,7	0,5
S	7,5	6,2	1,3
UK	4,4	4,2	0,2
IS	5,9	5,6	0,3
NO	7,2	6,3	0,8
EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen			

Im Jahre 1999 wurden 10,4 % des Staatshaushaltes für das Bildungswesen aufgewendet

Im Durchschnitt der EU 15 gab der öffentliche Sektor 10,4 % seines Haushalts für das Bildungswesen aus. Auch hier gibt es zwischen den Mitgliedstaaten große Unterschiede. Dänemark, Irland, Portugal und

Schweden wendeten jeweils mehr als 12 % ihrer öffentlichen Mittel für Bildungsaufgaben auf, Deutschland, Griechenland und Italien dagegen weniger als 10 % ihres öffentlichen Gesamthaushalts.

Abbildung 2: Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % der öffentlichen Gesamtausgaben, aufgeschlüsselt nach Transaktionsarten (1999)



Die Ausgaben pro Schüler/Studierenden lagen 1999 durchschnittlich bei 5,222 EUR-KKS.

Die Ausgaben pro Schüler/Studierenden messen wie viel die öffentlichen Gebietskörperschaften, die privaten Haushalte sowie andere private Wirtschaftssubjekte (Unternehmen etc.) pro Schüler/Studierenden ausgeben. Darin enthalten sind die Ausgaben für Personal, der laufende Sachaufwand sowie die Investitionsausgaben. In öffentlichen Bildungseinrichtungen lagen die Ausgaben für EU 15 bei über 3 800 EUR-KKS pro Schüler im Primarbereich, bei mehr als 5 200 EUR-KKS pro Schüler im Sekundarbereich und bei knapp über 7 900 EUR-KKS pro Studierenden im tertiären Bereich. Die Ausgaben pro Studierenden im tertiären Bereich waren damit im Durchschnitt zwei Mal höher als im Primarbereich (Tabelle 2).

Die Schwankungen um diese Durchschnittswerte sind zwischen den Mitgliedstaaten beträchtlich -

Tabelle 2: Ausgaben (aus öffentlichen und privaten Quellen) pro Schüler/Studierenden in öffentlichen Bildungseinrichtungen, aufgeschlüsselt nach Bildungsbereichen (in EUR-KKS, 1999)

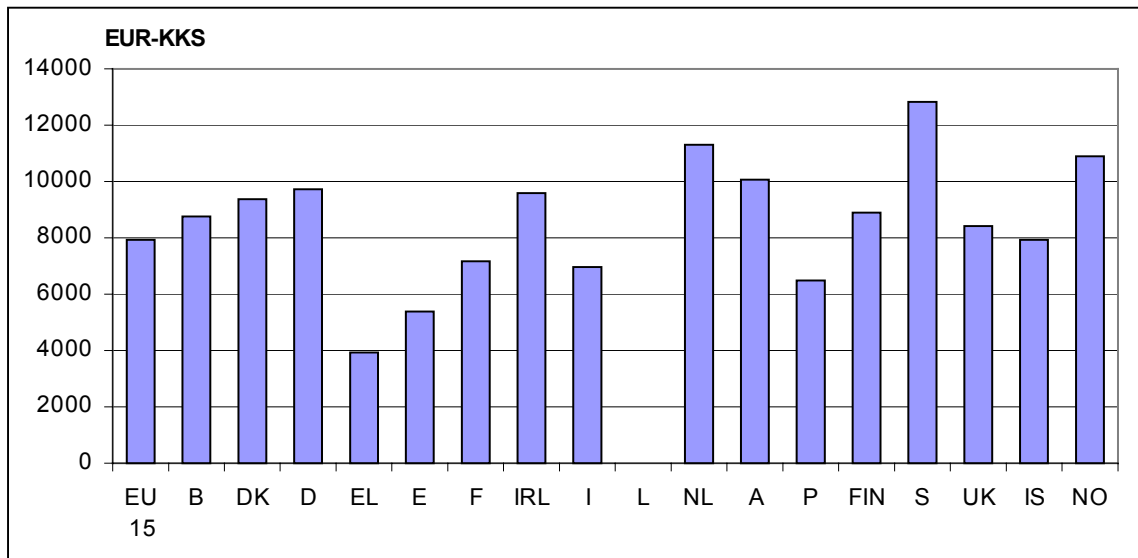
	Primarbereich	Sekundarbereich	Tertiärbereich	Insgesamt	Verhältnis Tertiärbereich/Primarbereich
EU15	3858	5267	7937	5222	2,1
B	4212	6487	8773	5807	2,1
DK	6435	7084	9405	6930	1,5
D	3477	4302	9698	5025	2,8
EL	1997	2756	3913	2903	2,0
E	3828	5235	5374	4570	1,4
F	3946	7148	7139	5682	1,8
IRL	2735	3924	9552	4165	3,5
I	4898	5979	6962	5959	1,4
L	:	:	:	:	:
NL	3827	5284	11310	5309	3,0
A	6059	7872	10078	7518	1,7
P	3469	4853	6461	4558	1,9
FIN	3794	5646	8930	5507	2,4
S	5268	5388	12799	5821	2,4
UK	3364	4618	8433	4716	2,5
IS	5010	5527	7897	5828	1,6
NO	5849	6887	10912	7456	1,9
EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen					

sowohl in der Höhe der Ausgaben pro Schüler/Studierenden als auch über alle Bildungsstufen hinweg. So reichen z. B. im tertiären Bereich die Ausgaben pro Studierenden von 12 799 EUR-KKS in Schweden und 11 310 EUR-KKS in den Niederlanden bis zu 5 374 EUR-KKS in Spanien und 3 913 EUR-KKS in Griechenland (Abbildung 3).

Was die Ausgabenverteilung nach Bildungsbereichen innerhalb der einzelnen Länder betrifft, so ist der Kontrast am ausgeprägtesten zwischen Ländern wie Irland, den Niederlanden und Deutschland einerseits und Spanien, Italien und Dänemark andererseits. In Irland z. B. belaufen sich die Ausgaben pro

Studierenden im tertiären Bereich auf das dreieinhalbfache der Ausgaben für den Primarbereich. Im Gegensatz dazu melden Spanien und Italien, dass die Ausgaben für den tertiären Bereich lediglich um 40 % höher sind als die im Primarbereich.

Abbildung 3: Ausgaben (aus öffentlichen und privaten Quellen) pro Studierenden im tertiären Bereich in öffentlichen Einrichtungen (in EUR-KKS, 1999)



Ausgaben pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum BIP pro Kopf

Die Bildungsausgaben pro Schüler/Studierenden können auch im Verhältnis zum BIP pro Kopf angegeben werden. In diesem Fall werden die für Bildungsleistungen an öffentlichen Einrichtungen vorgesehenen Mittel auf die wirtschaftliche Gesamtleistung eines Landes bezogen. Ein geeigneter Parameter dafür ist das Verhältnis zwischen den Ausgaben pro Schüler/Studierenden und dem BIP pro Kopf des jeweiligen Landes. Im EU-Durchschnitt liegen die Ausgaben pro Schüler/Studierenden – verglichen mit dem BIP pro Kopf – für alle Bildungsbereiche zusammengenommen bei 25 %. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den Werten in den einzelnen Mitgliedstaaten, die von 32 % in Österreich und 29 % in Portugal bis hin zu 20 % in Griechenland und 18 % in Irland reichen (Tabelle 3). Dies relativiert ein wenig die Aussagekraft des Indikators Ausgaben pro Schüler/Studierende, denn obwohl Portugal niedrige Ausgaben pro Schüler/Studierenden hat, gibt es gemessen am BIP pro Kopf erheblich mehr aus.

Tabelle 3: Ausgaben (aus staatlichen und privaten Quellen) pro Schüler/Studierenden in öffentlichen Bildungseinrichtungen im Verhältnis zum BIP pro Kopf, aufgeschlüsselt nach Bildungsbereichen (1999)

	Primarbereich	Sekundarbereich	Tertiärbereich	Insgesamt
EU15	18	25	38	25
B	19	29	39	26
DK	25	28	37	27
D	15	19	43	22
EL	14	19	27	20
E	22	30	31	26
F	18	33	33	26
IRL	12	17	40	18
I	22	27	32	27
L	:	:	:	:
NL	16	22	46	22
A	26	33	43	32
P	22	31	42	29
FIN	18	26	42	26
S	24	25	59	27
UK	16	22	39	22
IS	20	22	31	20
NO	21	25	40	27
EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen				

Personalausgaben beanspruchen 79 % der laufenden Ausgaben

Die Ausgaben für die Besoldung der Lehrer und die Entlohnung der sonstigen Beschäftigten beliefen sich auf 79 % der laufenden Bildungsausgaben für EU 15. Der laufende Sachaufwand, z. B. für Unterrichtsmaterialien oder die Unterhaltung von Gebäuden, lag bei 21 % der laufenden Bildungsausgaben.

In EU 15 beliefen sich die laufenden Ausgaben auf 92 % der Gesamtausgaben, während die restlichen 8 % für investive Zwecke eingesetzt wurden, so z. B. für den Bau oder die Renovierung von Gebäuden oder für den Kauf neuer Ausrüstungen (Tabelle 4). Je nachdem ob die Bildungseinrichtungen die Gebäude, die sie nutzen, besitzen oder mieten, ob Lernmittelfreiheit herrscht oder nicht, welche zusätzlichen Leistungen (Verpflegung, Übernachtungsmöglichkeiten) neben dem Unterricht angeboten werden, wie hoch die Lehrerbesoldung ist, wie die Schüler-Lehrer-Relation ist, ergibt sich eine andere Verteilung nach Ausgabearten.

Unterstützung für Schüler und Studierende: 57 % der Hilfe fließt in den tertiären Bereich

Die Unterstützung für Schüler/Studierende wird aus den Transfers gespeist, die der öffentliche Sektor an Studierende in Form von Stipendien, Darlehen und Kindergeld zahlt. Dies machte im Jahre 1999 6,1 % der gesamten staatlichen Bildungsausgaben der EU 15 aus. Der Großteil (57 %) dieser Hilfe ging an Studenten im tertiären Bereich. Gemessen an den Gesamtausgaben auf einer bestimmten Ebene belief sich die Unterstützung für Schüler/Studierende im tertiären Bereich auf 16,1 % der öffentlichen Bildungsausgaben, in den darunter liegenden Bildungsbereichen lediglich auf durchschnittlich 3,7 % (Tabelle 5).

Die Schwankungen zwischen den einzelnen Ländern sind im tertiären Bereich besonders groß (Abbildung 4). Die direkte Unterstützung für Studierende im tertiären Bereich beläuft sich in Dänemark und Schweden auf über 30 % der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung - gegenüber 10 % oder weniger in Frankreich, Spanien, Portugal und insbesondere Griechenland (3 %). Bei der Analyse dieses Indikators sollte beachtet werden, dass sich der Indikator nur auf öffentliche Stipendien, Darlehen sowie Kindergeld bezieht. Dies gibt kein vollständiges Bild von der Höhe der Unterstützung, die Studenten erhalten können, weil es z. B. auch Unterstützungen für Studierende in Form von Darlehen privater Banken, durch zusätzliche Leistungen (z. B. Mahlzeiten, Transportleistungen, Gesundheitsfürsorge oder Übernachtungsmöglichkeiten), die Bildungseinrichtungen anbieten, oder Steuervergünstigungen geben kann. Die Unterstützung für Schüler/Studierende variiert grundsätzlich, weil es Unterschiede zwischen den einzelnen Bildungssystemen gibt.

Tabelle 4: Aufschlüsselung nach Ausgabenarten in öffentlichen Bildungseinrichtungen (in %, 1999).

	Gesamtausgaben		Laufende Ausgaben	
	laufende Ausgaben	Investitionsausgaben	Personalausgaben	laufender Sachaufwand
EU15	92	8	79	21
B	:	:	:	:
DK	93	7	76	24
D	91	9	84	16
EL	80	20	83	17
E	90	10	86	14
F	91	9	80	20
IRL	91	9	80	20
I	92	8	76	24
L	:	:	:	:
NL	94	6	74	26
A	94	6	77	23
P	93	7	90	10
FIN	93	7	67	33
S	100	:	62	38
UK	94	6	69	31
IS	86	14	78	22
NO	88	12	78	22

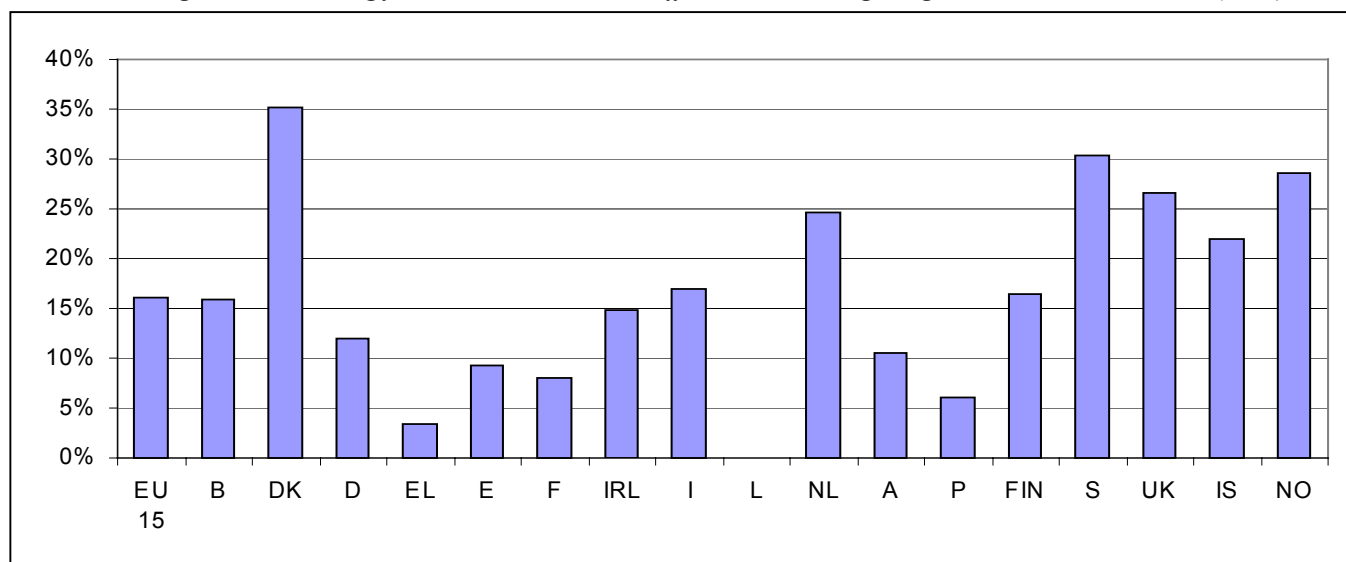
EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen

Tabelle 5: Unterstützung für Schüler bzw. Studierende in % der öffentlichen Bildungsausgaben, aufgeschlüsselt nach Bildungsbereichen (1999)

	Primar. + Sekundarbereich	Tertiärbereich	Insgesamt
EU15	3,7	16,1	6,1
B	0,4	15,9	4,6
DK	14,7	35,2	20,6
D	6,7	12,0	7,1
EL	0,1	3,4	1,1
E	1,0	9,3	2,7
F	3,7	8,0	4,0
IRL	3,1	14,8	6,3
I	0,9	16,9	3,9
L	:	:	:
NL	7,4	24,6	11,6
A	0,7	10,4	3,5
P	1,3	6,0	2,1
FIN	10,2	16,4	7,8
S	22,8	30,4	17,1
UK	0,2	26,7	5,5
IS	1,2	21,9	4,9
NO	15,7	28,6	11,8

EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen

Abbildung 4: Unterstützung für Studierende in % der öffentlichen Bildungsausgaben im tertiären Bereich (1999)



In den meisten EU 15-Ländern ist die zentrale ebene des Staates die wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle für das Bildungswesen.

Transfers für Bildungszwecke fließen zwischen der zentralen, regionalen und lokalen Ebene des Staates. Sie werden als Nettoströme ausgewiesen.

Der Anteil der Ausgaben vor Transferzahlungen an andere Ebenen des Staates gibt an, zu welchem Umfang die Gebietskörperschaft den Bildungsbereich finanziert. Der Anteil der Ausgaben nach Transferzahlungen an andere Ebenen gibt an, wie viel eine Gebietskörperschaft direkt für Bildung aufwendet. Beide Kategorien von Ausgaben enthalten direkte öffentliche Ausgaben sowie Transfers an den privaten Sektor.

In allen Fällen mit Ausnahme von Dänemark ist ein Nettostrom von Ressourcen von der zentralen auf die regionale und lokale Ebene zu erkennen. Dies bedeutet, dass die zentrale Ebene des Staates im

Tabelle 6: öffentliche Bildungsausgaben vor und nach Transferzahlungen an andere Ebenen, aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften (in %, 1999)

	vor Transferzahlungen			nach Transferzahlungen		
	zentrale Ebene	regionale Ebene	lokale Ebene	zentrale Ebene	regionale Ebene	lokale Ebene
EU15	49,8	28,2	22,0	46,1	28,4	25,5
B	3,8	92,0	4,2	3,8	92,0	4,2
DK	45,3	7,7	47,0	47,9	8,1	44,0
D	9,9	71,5	18,5	8,0	69,1	23,0
EL	96,0	4,0	:	92,6	7,4	:
E	30,2	65,2	4,7	30,2	65,2	4,7
F	74,7	9,3	16,0	73,7	10,2	16,1
IRL	99,8	:	0,2	83,6	:	16,4
I	75,6	8,9	15,4	75,2	8,3	16,5
L	:	:	:	:	:	:
NL	93,8	:	6,1	79,9	:	20,1
A	71,7	9,5	18,8	49,7	30,1	20,1
P	95,1	4,9	:	95,1	4,9	:
FIN	55,5	:	44,5	31,8	:	68,2
S	:	:	:	:	:	:
UK	38,9	:	61,1	31,0	:	69,0
IS	41,5	:	58,5	40,7	:	59,3
NO	49,7	:	50,3	35,3	:	64,7

EU15: Durchschnitt von den Ländern für welche Daten vorlagen

Durchschnitt 50 % der gesamten Bildungsausgaben finanziert, aber nur 46 % dieser Mittel direkt an die Bildungseinrichtungen transferiert (Tabelle 6). Der Beitrag der zentralen Ebene des Staates variiert von mehr als 90 % in Irland, Griechenland, Portugal und den Niederlanden bis zu unter 10 % in Belgien und Deutschland. In Irland, den Niederlanden, Österreich und Finnland überweist die zentrale Ebene des Staates umfangreiche Mittel für Bildungszwecke an andere Gebietskörperschaften.

Der Anteil der Ausgaben vor Transferzahlungen an andere Ebenen der regionalen Ebene des Staates beträgt über 90 % in Belgien, etwa 70 % in Deutschland und 65 % in Spanien. Dagegen fehlt er völlig bzw. ist vernachlässigbar gering in Irland, den Niederlanden, Finnland und dem Vereinigten Königreich. In allen anderen Ländern beläuft er sich auf weniger als 10 % der gesamten Bildungsausgaben.

Die lokale Ebene des Staates ist in der Regel ein Netto-Empfänger von Transfers, die von der zentralen und der regionalen Ebene kommen. Im Durchschnitt wächst dieser Anteil von 22 % vor Transfers auf 35 % nach Transfers. Dieser Indikator spiegelt den Grad der Zentralisierung der Mittel für das Bildungswesen, was einen Hinweis darauf geben kann, ob ein Land eher als Zentralstaat oder als föderaler Staat organisiert ist.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

: Daten lagen nicht vor

Abkürzungen: EU 15 –EU-Mitgliedstaaten; **B** - Belgien; **DK** - Dänemark; **D** - Deutschland; **EL** - Griechenland; **E** - Spanien; **F** - Frankreich; **IRL** - Irland; **I** - Italien; **L** - Luxemburg; **NL** – die Niederlande; **A** - Österreich; **P** - Portugal; **FIN** - Finnland; **S** - Schweden; **UK** – Vereinigtes Königreich; **IS** - Island; **NO** - Norwegen.

Berechnung der EU-Durchschnittswerte:

Die EU-Durchschnittswerte sind **gewichtete Durchschnitte**, die den relativen Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben eines Landes, für das Daten vorliegen, berücksichtigen.

Eine weitere Methode zur Berechnung der Durchschnittswerte ist die Bestimmung des **einfachen Durchschnitts**. Danach würden die EU 15 5,5 % ihres BIP und 11,2 % ihrer öffentlichen Mittel für das Bildungswesen ausgeben. Die Anwendung dieser Methode ist jedoch fragwürdig, da diese die absolute Größe des Bildungssystems in den einzelnen Ländern unberücksichtigt lässt.

Datenquelle: Die verwendeten Schlüsseldaten stammen aus dem gemeinsamen Fragebogen von UNESCO, OECD und Eurostat zu den Bildungsausgaben für das Finanzjahr 1999. Datenquelle ist - soweit nicht anders angegeben – Eurostat - UOE.

Klassifikation des Bildungswesens:

ISCED International Standard Classification of Education – Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (Version 1997), im Internet unter folgender Adresse herunterzuladen: http://www.uis.unesco.org/en/act/act_p/isced.html

Vorschulbereich: ISCED-Stufe 0; Primarbereich: ISCED-Stufe 1; Sekundarbereich: ISCED-Stufen 2-4; Sekundarstufe I: ISCED-Stufe 2; Sekundarstufe II : ISCED-Stufe 3; Post-Sekundarbereich (nicht tertiär): ISCED-Stufe 4; Tertiärbereich: ISCED-Stufen 5-6; nicht-universitäre Tertiärausbildung: ISCED-Stufe 5 B; universitäre Tertiärausbildung: ISCED-Stufe 5A und 6.

KKS: Soweit erforderlich, werden die Daten in Kaufkraftstandards (KKS) angegeben, um die unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Mitgliedstaaten zu berücksichtigen. Die Kaufkraftparität zwischen dem KKS und den Landeswährungen der Mitgliedstaaten gibt die Anzahl der Einheiten in Landeswährung an, die in den einzelnen Ländern zu einem beliebigen Zeitpunkt erforderlich wären, um dieselbe Menge an Waren und Dienstleistungen zu kaufen, die man in der Europäischen Union für einen KKS erhielte. Der KKS gründet sich auf den Euro.

BIP: BIP-bezogene Zahlen werden Eurostat von den einzelnen Ländern entsprechend den Kriterien des ESGV 95 übermittelt.

Schülerzahlen: Die Schülerzahlen liegen jeweils für das Schuljahr vor, wohingegen sich die Finanzdaten auf das Kalenderjahr beziehen. Zur Anpassung des Bezugszeitraumes an das Kalenderjahr wird deshalb ein über zwei Schuljahre gewichteter Betrag verwendet. Dabei gelten folgende Ausnahmen:

UK: Sowohl die Schülerzahlen- als auch die Finanzdaten beziehen sich auf das Steuerjahr 1999/2000.

DK, EL, IRL, I, NO: Schülerzahlen beziehen sich nur auf 1998/1999.

P, IS: Schülerzahlen beziehen sich nur auf 1999/2000

Erhebungsbereich:

F: die Überseeischen Départements (DOM) sind in den Daten generell nicht enthalten.

Tabelle 1: EL: Der Primarbereich enthält auch den Vorschulbereich.

NO: Der Primarbereich enthält auch den Sekundarbereich I.

Tabelle 2: NL, UK: öffentliche und staatlich abhängige, private Einrichtungen.

EL: Der Primarbereich enthält auch den Vorschulbereich.

NO: Der Primarbereich enthält auch den Sekundarbereich I

Tabelle 3: S: Die Investitionsausgaben sind in den laufenden Ausgaben enthalten.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos Thema 3, Bereich Educ

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	NEREDLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data_shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/til/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Pascal Schmidt, Eurostat/E3, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34154, Fax (352) 4301 35399, E-mail: pascal.schmidt@cec.eu.int.
 In Zusammenarbeit mit Herrn Vijay Verma (Inhalt) und Herrn Eric Géré (layout).

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.